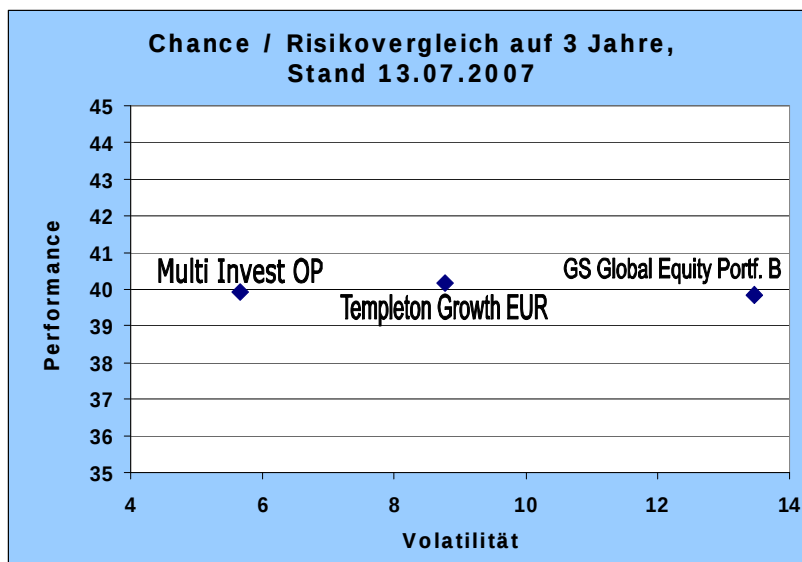


Ansatz, System und Ergebnisse

Nachdem sich in den letzten Monaten ein im Vergleich zum konventionellen Aktienmarkt unterschiedlicher Kursverlauf in den von uns beratenen Fonds ergeben hat, möchten wir Ihnen nun die Gründe dieses Unterschiedes aufzeigen und versuchen, den Gesamtansatz noch etwas verständlicher zu machen.

Unserer Beratungstätigkeit liegt ein aktives Handelssystem zugrunde, welches den Markt im Schwerpunkt aus Sicht der Risikobegrenzung ansieht. In Aktienmärkten sind langfristig die Chancen ohnehin marktmanent; entsprechend steht für uns das Risikomanagement im kurz- und mittelfristigen Bereich im Vordergrund. Da für einen aktiven Handelsansatz die Verwendung passiver, gleichbleibender Schwellen im Sinne eines Stopp Loss jedoch nicht erfolgreich sein kann, wird durch die unserem Handelsansatz zugrunde liegende Wahrscheinlichkeitsrechnung der Ein- und Ausstiegszeitpunkt börsentäglich separat berechnet. Hier fließt neben den Daten im Bereich der Volatilitäten und Dynamiken ein weiterer Risikoparameter mit ein; dieser verhinderte in den letzten Wochen den Wiedereinstieg.

Was wollen wir denn eigentlich mit dem verwendeten Sicherungsansatz als dem zentralen Element aller von uns beratenen Fonds erreichen? Nach außen haben wir immer ein Kernziel getragen: Wir möchten langfristig bei einer dem Markt entsprechenden Gewinnentwicklung die Marktrisiken deutlich unterbieten.



Für einen konkreten Vergleich zur Überprüfung eben dieses Zieles, habe ich zwei Grafiken vorbereitet. Die nebenstehende Grafik zeigt das Verhältnis von Chance zu Risiko beim Multi Invest OP. Zusätzlich sind zwei weitere Fonds dargestellt. Diese wurden aus allen international anlegenden Fonds ausgesucht, die im deutschen Markt vertreten sind. In die Grafik eingebaut

wurden die zwei Fonds, die auf 3 Jahre die nächstliegende Performance erreichten. Was klar zu erkennen ist: Die nahezu identische Rendite wurde beim Multi Invest OP mit dem mit Abstand niedrigsten Risiko realisiert.

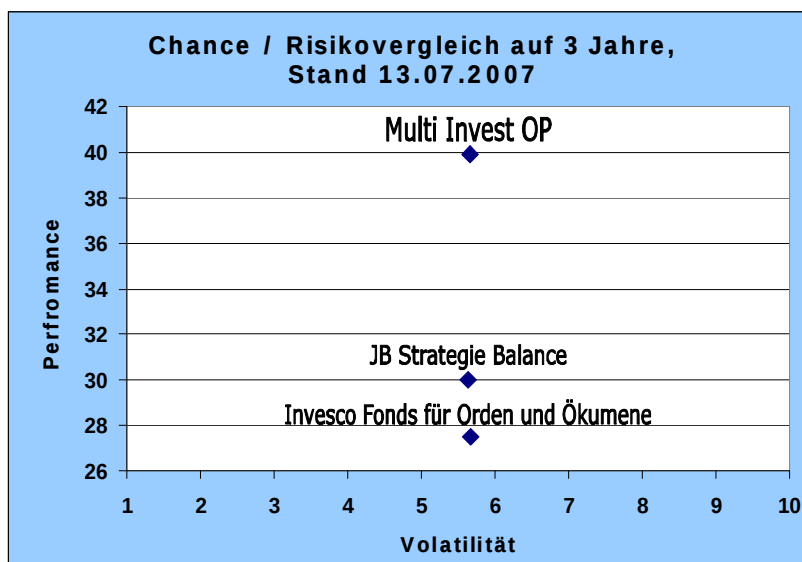
Entsprechend lässt sich klar aussagen, dass die Senkung der Risikostrukturen sogar schon mittelfristig (3 Jahre) nicht zu Performancenachteilen geführt hat. Verlängert man die Betrachtung bis zum Beginn unseres Fondsmanagements (14.02.2003) steht der Multi Invest mit einer Rendite von 86,02% gegenüber dem Templeton Growth EUR (75,88%) und dem GS Global Equity Portf. B (64,64%) glänzend da; das langfristige Ziel wurde mehr als deutlich erreicht.

Doch noch einmal zurück zu dem oben erwähnten Risikoparameter. Dies hat vor allem den grundsätzlichen Zweck, das Risiko der direkt nach dem Einstieg möglichen Kursverluste zu reduzieren.

Hierzu werden vor allem marktinterne Rückschlagsszenarien errechnet, deren Ergebnisse in den Handelsansatz einfließen. Tatsächlich erhöhen sich dadurch, vereinfacht dargestellt, bei Märkten nach langen Anstiegsphasen die Einstiegsschwellen, während sich gleichzeitig die für eine Reaktion notwendigen Kursverluste vor Verkäufen deutlich reduzieren. Im Gegenzug kann es dadurch zu längeren Cashphasen und verpassten Gewinnen kommen. Der Risikoparameter soll lediglich das kurzfristige Rückschlagsrisiko berechnen. Steigt dieses stark an oder ist dieses hoch, muss dementsprechend auf den eigentlichen Widerstandswert ein Aufschlag addiert werden. Das bedeutet, dass eben in einem sehr schnell angestiegenen Markt ein höherer Widerstand überschritten werden muss.

In der Vergangenheit hat dies in überragender Anzahl von Einzelfällen zu einer Verringerung von Fehlreaktionen, also den Fällen geführt, wo man kurz vor einer Kursspitze einkauft und mit Verlust verkaufen würde. In seltenen Fällen, wie Anfang 2000 und jetzt ab April 2007, führte dies zu einem stärker verzögerten Einkauf und eben zu verpassten Gewinnen. Insgesamt entsteht, wie man im obigen Vergleich sehen kann, durch die Verwendung dieses Risikoparameters mittel- und langfristig aufgrund der vermiedenen Fehlreaktionen ein erheblicher Mehrwert, trotz der seltenen Phasen verpasster Gewinne. Lediglich kurzfristig erscheint hierdurch der Ansatz verlangsamt und uneffektiv. Würde man nun in diesen seltenen Phasen den Ansatz verändern, würde sich dies langfristig in einer Risikoerhöhung und auch in einer Senkung der Ertragschancen niederschlagen.

Was wäre denn die Alternative zum Erreichen eines niedrigeren Risikos?



Die Grafik stellt die Ergebnisse von den zwei Mischfonds dar, die in den letzten drei Jahren die dem Multi Invest OP nächstliegende Volatilität erreichten. Auf den ersten Blick ist auch hier erkennbar, dass der klassische Weg nicht konkurrenzfähig ist. Noch gravierender fällt auch hier der längere Vergleich (seit 14.02.2003) aus: Hier hat der Multi Invest OP (86,02%) gegenüber

dem JB Strategie Balance (36,66%) und dem Invesco Fonds (41,46%) die mit Abstand höchste Rendite erreicht, bei wie gesagt, fast identischem Risiko!

Natürlich kann dies nur ein Rückblick sein. Dennoch möchten wir Sie als Leser auch einmal zu der Überlegung anregen, wie dieser Vergleich wohl in einer Phase ausfallen würde, die über Monate oder sogar Jahre nach unten verläuft. Einem Umfeld, in dem eine konsequente Risikokontrolle noch deutlich wichtiger ist.

14.07.2007, Olaf-Johannes Eick

Disclaimer

Die Informationen werden Ihnen von der Multi-Invest Gesellschaft für institutionelles Advisoring mbH zur Verfügung gestellt. Die in diesem Managementbericht enthaltenen Angaben, Analysen, Prognosen und Meinungen dienen lediglich Ihrer unverbindlichen Information. Eine Gewähr für die Richtigkeit und inhaltliche Vollständigkeit der Angaben kann nicht übernommen werden. Die Informationen stellen keinen Teil eines Verkaufsangebots für Anteile oder eine Aufforderung zur Zeichnung von Anteilen dar. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist keine Garantie für die zukünftige Wertentwicklung. Der Preis der Anteile und der erzielte Ertrag können sowohl steigen als auch fallen und können nicht garantiert werden.